



»OBSERVER«

trend female

Wien, am 03.07.2021, Nr: Juli, 1x/Jahr, Seite: 12-15
Druckauflage: 10 000, Größe: 89,86%, easyAPQ: 50 860,97 €
Auftr.: 4438, Clip: 13678396, SB: WU Executive Academy



TREND
↓
NETZWERKE

Gemeinsam stärker



FEMALE FOUNDERS sorgt für mehr Frauenpower in der Start-up-Szene. Mit dem Projekt wollen Nina Wöss (2. v. l.) und Lisa-Marie Fassel (M.) mehr Frauen zum Gründen motivieren.

VON JULIA PABST

Eine neue Generation von **FRAUENNETZWERKEN** setzt auf virtuelle Treffen, digitale Tools und schillernde Namen und ergänzt damit alteingesessene Klubs. Gemeinsam treten sie für frauenpolitische Forderungen ein.

Lena Madesin Phillips schließt ihr Jusstudium als Jahrgangsbeste ab. Sie kann es kaum erwarten, ihr Wissen in der Praxis zu erproben und sich für Gleichberechtigung einzusetzen. Seit sie ein kleines Mädchen war, hat sie auf diesen Moment gewartet. Als sie in den Berufsalltag als Anwältin einsteigt, will aber nichts so richtig funktionieren. Als eine von wenigen Frauen ist es für Phillips schwierig, in dieser Männerdomäne Fuß zu fassen. Viele Kollegen nehmen sie nicht ernst: Sie halten sie für zu emotional, nicht durchsetzungsfähig oder zweifeln schlichtweg ihre Kompetenz an. Eine Frau hat ihrer Meinung nach nichts in einer Kanzlei verloren. Doch Phillips lässt sich das nicht gefallen. Sie schließt sich kurzerhand mit anderen Frauen zusammen und gründet das Netzwerk Business and Professional Women (BPW). Ihr Leitgedanke: „Jede Frau muss sich dem Schutz und der Förderung der Interessen aller Frauen im beruflichen Leben widmen.“

Das war im Jahr 1919. Und seitdem hat sich die Initiative international ausgebreitet: BPW zählt mit 25.000 Mitglieder in 107 Ländern zu den größten Frauennetzwerken weltweit. Auch in Österreich verbindet BPW rund 260 Frauen. Obwohl das Netzwerk schon seit über hundert Jahren besteht, seien die Themen, die Phillips einst zur Gründung bewegt haben, auch heute noch relevant, sagt BPW-Austria-Vorsitzende Cornelia Pessenlehner: „Wir fordern nach wie vor die berufliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Mann und Frau.“

BPW ist eines von Dutzenden österreichischen Frauenorganisationen, die Frauen beruflich fördern und Männern bewusst den Zutritt verwehren. Dabei handelt es sich aber nicht um ominöse Geheimbünde oder Hinterzimmervereine, die in Illuminati-Manier eine weibliche Weltherrschaft propagieren. Stattdessen sind es transparente und professionell arbeitende Frauennetzwerke, deren Mitglieder einander in einer männerdominierten Businesswelt per Rüberleiter hochhelfen. „Unser Ziel ist es, gemeinsam stärker zu werden“, sagt etwa Martina Ernst, Präsidentin des Female Leaders Networks der WU Executive Academy.

Um dieses Ziel zu erreichen, nutzen die Netzwerke mit schillernden Namen wie „Wunderweiber“, „Club alpha“ oder „Female Founders“ traditionelle Vorträge, Mentoringprogramme und persönliche Treffen. Online und offline vernetzen sich ihre Mitglieder miteinander und tauschen sich über berufliche und private Angelegenheiten aus, erklärt Maria Schreiber vom Netzwerk „The Sorority“: „Wir wollen durch die Vernetzung von Frauen gesellschaftspolitisch etwas verändern, nämlich in Richtung Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit.“

PIONIERINNEN. Der Kampf um die Gleichberechtigung trieb vor mehr als 30 Jahren auch die ehemalige ÖVP-Politikerin Maria Rauch-Kallat an. Sie gründete 1987 mit dem „Club alpha“ in Wien eines der ersten lokalen Frauennetzwerke Österreichs. „Die Grundidee war, mehr Frauen in politische Verantwortung und Führungspositionen zu holen“, erinnert sich Rauch-Kallat. Das sollte mithilfe eines überparteilichen Vereins gelingen, der Frauen aus verschiedenen Branchen und Bereichen miteinander vernetzt. Das Vereinslokal in der Wiener Stu- ►



GLOBAL LIMITLESS CONFERENCE. Bei ihrer jährlichen Konferenz will die Plattform „Female Factor“ internationale Businessfrauen zusammenbringen und Frauennetzwerke miteinander vernetzen.



CORNELIA PESSENLEHNER ist Vorstandsmitglied von BPW-Austria. Sie setzt sich für die berufliche Gleichstellung von Männern und Frauen ein.



MICHAELA ERNST leitet als Chefredakteurin das Magazin „SHECONOMY“ und bietet auf der Website des Mediums eine Plattform für Frauennetzwerke an.

FOTOS: BEIGESTELLT (2), GÜNTHER PICHLOKOSTNER/FIRST LOOK/PICTUREDESK.COM, KONSTANZE MEINDL



► benbastei gilt seither als wichtiger Treffpunkt der feministischen Szene der Stadt und ist regelmäßig Schauplatz von Diskussionsabenden, Ausstellungen und Workshops.

2003 gründete die ehemalige Grünen-Politikerin Eva Glawischnig gemeinsam mit der PR-Beraterin Gabriela Spiegelfeld ein weiteres mittlerweile alteingesessenes Frauennetzwerk: den „Klub für Frauen“. Einflussreiche Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur treffen hier zusammen und treten in der Öffentlichkeit lautstark für Frauenpolitik ein. Bei Veranstaltungen werden mitunter brisante aktuelle Themen diskutiert, erklärt Spiegelfeld: „Es sind keine Diskussionen zur gegenseitigen Beweihräucherung, sondern jede Frau soll die Netzwerk-Veranstaltung mit einem Mehrwert verlassen.“

DIGITAL NATIVES. Einen Mehrwert wollen auch die Mitglieder des Netzwerks „The Sorority“ aus ihren Treffen ziehen. Als Millennials tauschen sie sich auch in der virtuellen Welt aus, erklärt Sorority-Sister Maria Schreiber: „Für unsere Mitglieder war es nur natürlich, sich digital

„Ich kenne keine einzige Branche, in der es gleich viele Frauen wie Männer gibt. Dem müssen wir entgegenwirken.“

NINA WÖSS FEMALE FOUNDERS

zu vernetzen. Wir sind jung. Social Media und Co. gehören zu unserem Alltag.“

Das Netzwerk wurde 2014 als „Plattform für branchenübergreifende feministische Vernetzung und berufliche Förderung von Frauen“ gegründet. Der Haupttreffpunkt für die rund 1.000 registrierten Mitglieder ist Facebook. In der dortigen Gruppe „The Sorority“ sind auch Nichtvereinsmitglieder zugelassen. Die Plattform kommt damit auf über 5.500 Nutzerinnen im Alter zwischen 25 und 45 Jahren mit den verschiedensten beruflichen Hintergründen.

So divers wie die Mitglieder sind auch die Postings: Es reihen sich Jobanzeigen an Empfehlungen für gute Kfz-Werkstät-

ten, Anfragen zur Kinderbetreuung folgen auf Wohnungsinserate. Frauen können sich mit ganz persönlichen Anliegen an die Community wenden und vom Schwarmwissen profitieren. Irgendjemand kennt immer jemanden, der jemanden kennt.

Auch LinkedIn wird als digitale Vernetzungsplattform genutzt. So postet das „WU EA Female Leaders Network“ mehrere Artikel pro Woche und teilt Erfolgsgeschichten von weiblichen Rolemodels. „Themen wie Kinder und Karriere gehen in einem männerdominierten Netzwerk unter“, sagt Vice President Adela Mehic-Dzanic. Die Organisation biete einen geschützten Rahmen, in dem Frauen frei und ohne Vorurteile über ihre Probleme sprechen können. Einmal im Monat halten außerdem Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten in der sogenannten „Power Hour“ Zoom-Vorträge. Diese sind auch für Nichtmitglieder frei zugänglich.

BRANCHEN-NETZWERKE. Neben den branchenübergreifenden Netzwerken haben sich in den letzten Jahren auch branchenspezifische Organisationen gegründet. Alix Frank-Thomasser etwa will mit



THE SORORITY hat es sich auf die Fahnen geheftet, für gesellschaftspolitische Gleichstellung einzutreten. Als vergleichsweise junges Netzwerk ist die Community sehr onlineaffin.

ihrer Initiative „Women in Law“ Frauen in Rechtsberufen über Veranstaltungen zusammenbringen: „Mehr als die Hälfte der Jus-Studierenden sind weiblich, und auch bei Rechtsanwaltsanwärtinnen ist es sehr ausgeglichen. Im Endeffekt bleiben aber nur 15 bis 20 Prozent Frauen übrig, die dann im Beruf nachhaltig verbleiben. Das wollen wir ändern.“

Auch das Start-up-Universum ist männerdominiert: Nur 18 Prozent der Start-ups wurden 2019 von Frauen gegründet. Das Netzwerk „Female Founders“ unterstützt weibliche Gründerinnen über Mentoring-, Leadership- und Acceleratorprogramme. Co-Initiatorin Nina Wöss: „Ich kenne keine einzige Branche, in der es gleich viele Frauen wie Männer in der Führungsebene gibt. Corona hat diesen Zustand weiter verschlimmert. Dem müssen wir entgegenwirken.“

Es gibt aber auch Netzwerke, die gezielt männliche und weibliche Führungskräfte aus denselben Bereichen zusammenbringen wie etwa BeLinked. Bei den Konferenzen der Organisation treffen sich etwa HR-Manager, Finanzexpertinnen oder CEOs. Die Gründerinnen Sylvie Sta-

varie und Julia Pfneißl-Mauritz verbinden durch einen Interessen- und Kompetenzabgleich mehrere Personen mit ähnlichen Aufgaben und Herausforderungen miteinander. Auf den Events können sich die Managerinnen und Manager dadurch über für sie wichtige Themen austauschen.

NETWORKING NETWORKS. Nicht nur die Mitglieder, auch die Netzwerke selbst sind untereinander vernetzt. „Wir wollen Frauennetzwerke weltweit zusammenbringen“, erklärt Tanja Sternbauer von der Plattform „Female Factors“. Dazu organisiert sie jährlich die „Global Limitless Conference“, bei der internationale Führungsfrauen digital aufeinandertreffen. Heuer nahmen an dem Event rund 1.600 Frauen aus 75 Ländern teil. Auf vier Offlinebühnen in Wien, Singapur, New York und Dubai referierten Businessikonen wie die Co-Geschäftsführerin von Facebook, Sheryl Sandberg, über Frauen in Führungspositionen und weibliches Selbstvertrauen. Bei einem digitalen Kaffeetratsch kamen zudem rund 100 Vertreterinnen von Frauennetzwerken zusammen, erzählt Sternbauer: „Ge-

meinsam haben wir darüber diskutiert, wie wir mit unserer Arbeit einen noch größeren Impact haben können.“

Das Wirtschaftsmagazin „Sheconomy“ greift diesen Network-to-Network-Gedanken ebenfalls auf und bietet Frauennetzwerken im deutschsprachigen Raum eine entsprechende digitale Plattform. „Vernetzen sich verschiedene Netzwerke untereinander, ist das eine Win-win-Situation“, so Chefredakteurin Michaela Ernst. Den größten Erfolg hätten Plattformen mit möglichst branchen- und geschlechterübergreifenden Partnerorganisationen. Grundsätzlich sind für Ernst die größten Benefits von Frauennetzwerken das gegenseitige Empowerment und der intergenerationelle Erfahrungsaustausch: „Das ultimative Fachwissen gibt es mit der Digitalisierung nicht mehr.“

Diese Zusammenarbeit sei wichtig, denn egal, ob alteingesessene alpha-Frau oder Social-Media-affine Sorority-Sister – grundlegend verfolgen alle Frauennetzwerke dasselbe Ziel, erklärt Ernst: „Wir wollen von den Erfahrungen anderer Frauen lernen und uns gegenseitig stärken.“

Frauennetzwerke im Überblick

Dutzende Organisationen engagieren sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter in der heimischen Wirtschaft.

➔ **QUOTEN.** Mit Covid-19 ist die Frauenquote in der Führungsetage von vielen Unternehmen weiter zurückgegangen: 2020 waren nur acht Prozent der Vorstandsmitglieder der größten österreichischen Unternehmen weiblich. Die Gründe, warum Frauen nicht ins obere Management aufsteigen, sind vielfältig: Karrierenarben durch Kinderbetreuung, der mangelnde Zugang zu männlichen Netzwerken oder hartnäckige Vorurteile über mangelnde Durchsetzungsfähigkeit sind nur einige Punkte von vielen. Laut Tanja Sternbauer von „Female Factor“ brauchen Frauen vor allem drei Eckpfeiler, um sich in der Männerdomäne Wirtschaft dennoch durchzusetzen: „Selbstvertrauen, Kompetenzen und Connections.“ Bei diesen drei Punkten setzen Frauennetzwerke digital und

analog in Form von Veranstaltungen, Weiterbildungsangeboten und Mentoringprogrammen an. In Österreich gibt es eine Vielzahl von traditionellen und progressiven Institutionen, die für Geschlechtergerechtigkeit kämpfen – nachfolgend eine Auswahl der wichtigsten.

CLUB ALPHA. Maria Rauch-Kallat gilt als Pionierin der österreichischen Frauennetzwerke. Mit ihrem Club alpha gründete sie eines der ersten nationalen Frauennetzwerke im Land.



SORORITY. Branchenübergreifendes junges Frauennetzwerk. sorority.at

BUSINESS MOMS. Selbstständige Mütter. businessmoms.at

FEMALE FACTOR. International und jung. femalefactor.global

FEMALE FOUNDERS. Internationale Gründerinnen. femalefounders.global

FRAU IM FOKUS. Branchenübergreifend mit Tradition. frauimfokus.at

ZUKUNFT.FRAUEN. Führungskräfteprogramm. wko.at/site/zukunftfrauen

QUEER BUSINESS WOMEN. LGBTI-Unternehmerinnen. qgbw.at

CLUB ALPHA. Eines der ältesten und größten Frauennetzwerke. alphafrauen.org

WOMEN IN LAW. Juristisches Frauennetzwerk. womeninlaw.info

BUSINESS FRAUEN DACH. Unternehmerinnen aus D-A-CH. LinkedIn: Business Frauen Dach

YESGIRLIES. Jungunternehmerinnen. yesgirlies.at

HERIZON COLLECTIVE. Weibliche Führungskräfte. herizoncollective.com

FRAUENNETZWERK MEDIEN. Medienfrauen. frauennetzwerk.at

FEMINDS. Gründerinnen. Facebook: [@feminds.io](https://feminds.io)

WUNDERWEIBER. Privates und Berufliches. Facebook: [@wunderweiber](https://wunderweiber)

FEMALE LEADERS NETWORK. WU Executive intern. LinkedIn: WU EA Female Leaders Network

FEMALE SCHOLAR PROGRAM. WU internes Netzwerk. wu.ac.at/iod/female-scholar-program

#THENEWITGIRLS.INTERNATIONALE. Internationale IT-Spezialistinnen. thenewitgirls.com

KLUB DER FRAUEN. Karrierefrauen aus Wirtschaft, Politik und Kultur klubfuerfrauen.at